

Hallisches patriotisches  
W o c h e n b l a t t.

Erstes Quartal. 5. Stück.

Den 28sten Januar 1804.

Inhalt.

Ein Brief von Lavater. — Armenfachen. Nächste  
Mittwoch versammelt sich das Almosen-Collegium mit der Ge-  
sellschaft freyw. Armenfr. — Milde Beiträge. — Bitte um  
alte Leinwand fürs Krankenhaus. — Vertheilung bey der  
Hallischen Kunst- und Handwerkschule. — Schule zu  
Groß-Derner. — Verzeichniß der Gebühren ic. — der anges-  
kommenen Fremden. — 16 Bekanntmachungen.

Religion und Moral.

Aus einem weniger bekannten Briefe Lava-  
ters \*) an eine junge Frau.

(Wenn man will, eine Beylaage zu Mathesius Hochzeit-  
gedicht im vorigen Stück.)

Wenn Gottes Morgensonne dich weckt, meine Liebe,  
Gute! so sey dein erster Blick Dank — und Freude,  
daß du bist und denken kannst, umschwebe deine freu-  
denempfangliche Brust! Umschlinge deinen Mann  
mit

\*) Joh. Caspar Lavater war Prediger in der Schweiz,  
und starb im Januar 1801. im 59ten Jahr seines Lebens.  
Gewiß kennen ihn mehrere unserer Leser aus seinen Schrif-  
ten, die überall viel gelesen worden sind, und sich vornehm-  
lich durch ihre Herzlichkeit auszeichnen, und von der leb-  
haften Phantasie des Verf. zeugen.

mit holder Liebe, und gieß' einen neuen Segen um seine Falten- und Truglose Stirne. Dann sende Blicke gen Himmel, die deinen Kindern, Eltern, Geschwistern, Freunden Segen herabholen — Blicke des Dankes für sie alle! „Früh will ich mich zu Gott halten, und auch heute wieder sey der Allmächtige meine Zuversicht! So unschuldig will ich diesen Tag zubringen, als wenn es der Letzte meines Lebens wäre. Etwas soll ihn vor andern Tagen auszeichnen; ich will ihm ein Kleinod anhängen, das ihn unterscheiden und zieren soll.“ — Redliche Seele! mit diesen Gedanken erhebe dich, und wenn du erst leise bey dir selber die ewige Liebe angerufen hast, so thue es dann noch, wo möglich, mit deinem Mann.

Dann — (ich will mit dir reden wie mit einem Kinde; herzlich, wie ein älterer Bruder mit seiner jüngern Schwester; obgleich ich wohl weiß, daß du von dir selber mehr thust, als ich sagen kann, und wohl weiß, daß ich vieles von dir lernen sollte, und dich sehr wenig lehren kann,) — dann kleide dich schnell nach einander, einfach und sogleich ganz an, daß keine Stecknadel fehlt. Eile in die Kammer, wo deine Kleinen schlafen, und lege ihnen an ihre glühenden Wangen mit sanfter Hand einen stillen Muttersegens zu. Erwachen sie, so laß sie es fühlen, daß du des neuen Tages und des unsichtbaren Sonnenführers und Menschenhüters froh bist. Sing entweder einsam, oder in ihrem Kreise, oder (wenn du auf dem Lande wohnest) unter freyem Himmel ein frohes Morgenlied. — Bey dem Frühstück ruhe und trinke Freude aus dem vollen Becher der allgegenwärtigen Natur. Dann lies ein Capitel aus der Bibel, oder aus einem  
guten

guten Erbauungsbuch, und zeichne dir die Stellen an, die deinem Herzen die wichtigsten sind. Dann besorge deine Hausgeschäfte, oder arbeite etwas für deinen Mann oder deine Kinder, oder lehre deine Kinder eine angenehme, Mutterwürdige, sich reichlich belohnende Beschäftigung. Vor dem Mittagessen gehe noch ein wenig mit ihnen im Garten oder im Freyen umher. Iß dein bescheidenes Mittagsmahl mit Freuden und fröhlichem Muth, und lege jedesmal, wenn du kannst, wenigstens etwas für einen Armen auf die Seite. Wirf einen Schwesterblick auf so viele darbedende Geschwister. Nach dem Essen geh wieder ins Freye, und freue dich jedes fliegenden und kriechenden Lebens, jedes Wachsthums in deinen und anderer Menschen Gütern.

Bis an den Abend, wenn keine Gesellschaft da ist, arbeite, und unterhalte dich mit deinen Kindern, oder lies etwas, und lege einige Perlen guter Gedanken in deine Seele. Der Gesellschaft, die dich umgiebt, suche zu nützen, und unschuldige Freuden zu machen. Sprich nie was Böses, wenn du es nicht ganz gewiß weißt, von einem Menschen, und wenn du es weißt, so frage dich: warum erzähl ich es? — Ich wünsche dir, daß du allemal vor dem Nachtesfen ein stilles, einsames Viertelstündchen finden könntest, zum wohlthueden Lesen eines guten Buchs, zu dem Gesang eines Liedes, und zum Ueberdenken der Wohlthaten und des Guten, was du den Tag über genießest. Ueber dem Abendessen sprich, so viel es dir am Herzen liegt, von den Freuden und Wohlthaten des Tages.

Nach dem Nachtessen gehe zuerst, deine Kinder — und in ihnen deine Freuden in dieser und jener Welt, zu segnen. Dann, wo immer möglich, genieße noch die stillen Schauer der feyerlichen — Gefühle der Unsterblichkeit in der von den Sternen niederthauenden Natur!

Beschließe keinen Tag, ohne dir die Fragen vorgelegt zu haben: „Was habe ich gethan? worin habe ich gefehlt? welche Pflicht habe ich versäumt?“ O Liebe, mögest du sie dir jeden Abend zur Freude deines Herzens beantworten können!

---

## Chronik der Stadt Halle, des Saal- und Mansfeldischen Kreises.

---

I.

### Armen sachen.

Nächsten Mittwoch versammelt sich das Almosen-collegium in Verbindung mit der Gesellschaft freiwilliger Armenfreunde.

---

### Milde Beyträge.

1) Bey einem vergnügten Kindtaufen sind am 22sten d. M. eingekommen, und durch die Frau Müllerin abgegeben worden 20-Gr.

2) Bey einer ähnlichen Gelegenheit sind für die Armen gesammelt und durch die Frau Schmidtin auf dem Neumarkte abgeliefert 1 Thaler 3 Gr.

3) In Strafgebühren aus dem Königl. Wohlthöbl. Amte Giebichenstein sind abgegeben 6 Thlr. 12 Gr.

---

Bitte

## Bitte an menschenfreundliche Familien.

Mein Amt macht mich zu einem täglichen Augenzeugen der Leiden der im hiesigen Lazareth befindlichen Kranken. Ihre Anzahl ist jetzt auf 40 gestiegen, unter welchen viele sind, die an offenen Wunden, veralterten Geschwüren zc. leiden. Ich soll ihr Sprachwerkzeug seyn, und in ihrem Namen menschenfreundliche Familien und insonderheit theilnehmende Hausmütter herzlich bitten, ihre Vorräthe durchzusehen, ob sich nicht etwas alte Leinwand, die sie nicht mehr brauchen können, darunter befindet. Sie bitten, sie sehen, ihnen diese, wenn es auch noch so wenig wäre, zu schenken; sie würde ihnen sowohl zur Linderung ihrer Schmerzen als zu ihrer Wiederherstellung sehr nützlich seyn. Gewiß werden die Herren Herausgeber des Wochenblatts, die schon so manchmal für diese Leidende geredet haben, mit Vergnügen jedes Päckchen, das ihnen zugeschieft wird, annehmen. Auch die Almosen-Expedition wird den Unglücklichen diesen Dienst gern leisten, so wie auch ich jedes Lappchen mit inniger Dankbarkeit in Empfang nehmen werde.

Schlegel, Krankenhausvater,

2.

## Preisvertheilung bey der Halleschen Kunst- und Bauhandwerksschule.

Die im Herbst vorigen Jahres ausgestellten Arbeiten der hiesigen Kunstschule sind auch diesmal von Einem

3

Hochz

Hochlöblichen Curatorio der Königl. Kunst- und Bau-academie, so wie von der Bauacademie-Deputation des Ober-Bau-Departements selbst, dem sie zur Beurtheilung vorgelegt, als gute Beweise von den Fortschritten dieser Anstalt angesehen worden. Es sind daher den vorzüglich fleißigen und hoffnungsvollsten Schülern 6 Stück Preismedaillen, nämlich drei große und drei kleine zuerkannt, und vorschristmäßig an folgende namhaft gemachte Eleven vertheilt worden.

1) Der Glasergesell, Johann Christian Seifarth, erhielt die große Medaille wegen seiner guten Anlagen zur Zeichenkunst überhaupt, die aus seinem für sein Metier angefertigten Musterbuch, aus dem von der hiesigen Moritzkirche gefertigten Prospect, so wie aus seinen übrigen Pastellgemälden, die er theils unmittelbar nach der Natur, theils nach Mustern copirt, hervorleuchten.

2) Johann Heinrich Kelle, Maurerlehrebursche. Die von ihm selbst gefertigte Zeichnung der Lehr- und Gradbogen eines Kreuzgewölbes und die cubische Berechnung desselben, zugleich aber auch die Anfertigung eines Modells nach dieser entworfenen Zeichnung, sind ein Beweis von seinen bey der Kunstschule erlangten geometrischen und arithmetischen Kenntnissen, weshalb ihm der Preis der großen Medaille zuerkannt wurde.

3) Johann Carl Ruppe, Zimmerlehrebursche aus Ammendorf, hat bisher nicht nur unermüdeten Fleiß und gute Einsichten im architektonischen Zeichnen bewiesen, sondern auch Proben im eignen Erfinden an den Tag gelegt, weshalb er der großen Medaille gewürdigt worden.

4) J. C. W. Zwenker, Töpferlehrling, hat sich theils durch seine guten Anlagen im Zeichnen überhaupt, besonders aber durch Modelliren und Bossiren in Thon empfohlen, und erregt die Hoffnung, daß er bey fortgesetzter Übung, einem Metier, das die Mutter der bildenden Kunst ist, immer mehr und mehr entsprechen werde. In dieser Rücksicht erhielt er anjetzt die kleinere Medaille.

5) Wilhelm Gottlob Schröder, Schloßferlehrling, hat zur Erlangung eines guten Augenmaasses, Gegenstände seines Metier, mit gutem Erfolg gezeichnet, und solche Beweise darin zu erkennen gegeben, welche weitere Fortschritte hoffen lassen, und die Ertheilung der kleinen Medaille veranlaßt haben.

6) Friedrich Wilhelm August Ebers. Mit Vergnügen hat man bey diesem Schüler der Kunstschule seine Neigung, sich in der geometrischen und architektonischen Zeichenkunst und in den damit verbundenen mathematischen Kenntnissen auszubilden, bemerkt, und ihm deshalb die kleinere Medaille zu seiner fernern Aufmunterung ertheilt.

Uebrigens kann die Direction bey dieser Belobung, wozu sie höhern Orts veranlaßt wird, den Wunsch nicht unterdrücken, daß die mit dieser öffentlichen Auszeichnung verbundenen Absichten, nämlich rühmliche Nacheiferung, für eine allgemein nützliche Sache zu erwecken, und auf dem einmal betretenen Wege weiter zu gehen, und Vollkommenheit zu erlangen, nicht fruchtlos seyn mögen. Nicht selten pflegt es der Fall zu seyn, daß junge Leute daraus zu günstige Urtheile für sich selbst herleiten, und die höchst schädliche Meinung von sich fassen, als hätten sie ihr

Ziel erreicht, so, daß sie die dadurch erlangte Reputation mißbrauchen, nichts weiter zu erlernen für nöthig erachten, und darauf gleichsam ihr weiteres Fortkommen gründen wollen, wodurch sie zu manchen nachtheiligen Urtheilen im Publiko Gelegenheit geben. Am bedauerungswürdigsten aber sind die, welche wol gar auf den unglücklichen Einfall kommen, als wäre ihrer Virtuosität dadurch ein Opfer gebracht, und ihr Genie dadurch geltend gemacht worden, dem man diese Vorzüge zu verdanken hätte. Der Raum gestattet mir nicht, diese falschen Ideen weitläuftiger zu zergliedern, und ich füge dieser wohlgemeinten Erinnerung noch dieses hinzu, daß Bescheidenheit und Mißtrauen auf unsere Kräfte und Kenntnisse, eine der ersten Tugenden desjenigen jungen Menschen ist, welcher sich die fortdauernde Achtung seiner Lehrer und derjenigen einsichtsvollen, von Vorurtheilen und Eigennutz befreieten Richter im Publiko erwerben will, die den Gegenstand aus seinem wahren Gesichtspunkt zu beurtheilen im Stande sind. Halle, am 16. Jan. 1804.

Die Königl. Direction der Halle'schen Kunst- und Bauhandwerksschule.

Vränge, direct. nom.

3.

### Schulsa chen.

In der Mitte Octobers verfl. Jahres hatte die Schule zu Groß-Derner in der Grafschaft Mansfeld das Glück, den Herrn Kammerdirector Stubensrauch

rauch und den Herrn Ordensrath Gutke, welche die Prinzlich Ferdinandischen Aemter bereiseten, in ihrer Mitte zu sehen. Sie erkundigten sich sorgfältig nach allen Einrichtungen, prüften die Schulkinder selbst in ihren Religions- und andern Kenntnissen, und gaben dem Prediger und dem Schullehrer ihr Wohlgefallen zu erkennen. Hinlänglich belohnt durch diese Aufmerksamkeit erwarteten letztere keine weitere Folgen dieses Besuchs, als sie im folgenden Monat durch nachstehendes gnädigstes Schreiben Sr. Königl. Hoheit, des Prinzen Ferdinand, auf das angenehmste übertrast wurden.

„ Sr. Königl. Hoheit dem Prinz Fer-  
 „ dinand von Preußen hat die Aemter-Revisions-  
 „ Kommission angezeigt, daß der Herr Pred. Schnee  
 „ die Aufsicht über die Schule zu Groß-Derner mit  
 „ aller Sorgfalt führe, selbst thätigen Antheil an dem  
 „ Unterricht der Jugend nehme, und solchen zweck-  
 „ mäßig zu leiten sich bemühe; daß aber auch der Kan-  
 „ tor Gaupel seine Pflicht als Schullehrer, so ganz  
 „ aus eigener Anhänglichkeit und Liebe mit seltener  
 „ Berufstreue erfülle, die ihm anvertraueten Kinder  
 „ nicht nur mit unverdrossenem Fleiße unterrichte, son-  
 „ dern sie auch als ein guter Vater mit aller Sanft-  
 „ muth und Liebe zu einem anständigen sittlichen Ver-  
 „ halten zu erziehen, und so ihnen Lehrer und Erzieher  
 „ zu seyn, sich bestrebe. Seine Königl. Hoheit lassen  
 „ daher beiden Höchstdero gnädiges Wohlgefallen hier-  
 „ mit bezeugen, und haben, um solches thätig an den  
 „ Tag zu legen, dem Herrn Prediger 50 Rthlr. und  
 „ dem Schullehrer 20 Rthlr. zur Gratifikation verwill-  
 „ ligt, welche vom dortigem Amte gegen Quittung er-  
 „ hoben



„hoben werden können, und hat der Herr Prediger  
 „dem Schullehrer dieses, und Sr. Königl. Hoheit  
 „gnädigen Benfall öffentlich in der Schule und vor  
 „der Gemeinde bekannt zu machen. Auch haben Se.  
 „K. H. noch besonders eine Summe zu Anschaffung  
 „verschiedner Bücher für Lehrer und Lernende ausge-  
 „setzt, und die Bücher allhier besorgen lassen, welche  
 „hiernächst übermacht werden sollen. Se. K. H. wün-  
 „schen den Lehrern von Herzen zur Belohnung ihrer  
 „Treue die genügthuende Freude, daß die Kinder ein-  
 „stens als gute Hausväter und Mütter ihre Lehren  
 „nützen, dadurch glückliche Menschen werden, und  
 „ihnen dafür danken, und Sie werden sich freuen,  
 „auch künftig noch immer befriedigende Nachrichten  
 „über den guten Fortgang und Wachsthum dieser  
 „Schulanstalt zu erhalten. „

Berlin, am 26. Nov. 1803.

Ferdinand.

Stubenrauch.

Am 28. December erhielt nun der Prediger eine  
 Kiste mit nachstehenden Büchern und Sachen, welche  
 am 17. Januar nach Höchstler und Gnädigster Vor-  
 schrift vertheilt worden sind.

Zum Gebrauch der Lehrer. 1) Ein  
 Exemplar *Villaume* praktisches Handbuch. 2) Ein  
 Exemplar *Löhrs* Elementarbegriffe. 3) Ein Exmpl.  
*Löhrs* gemeinnützige Kenntnisse. 4) Zwey Exmpl.  
*Wilmsens* Lehrbuch der Geographie. 5) Ein Ex.  
 Allgemeines Vieharzneybuch von *Kollwes*.

Zum Gebrauch der Lernenden. 1) Fünf  
 Expl. *Zerrenners* kleine Schulbibel, welche in der  
 Schule bleiben. 2) Zehn Expl. *Brandenb. Kinder-*  
*freund*, wovon 5 in der Schule bleiben, und 5 an  
 fleißige

fleißige Kinder vertheilt werden sollen. 3) Zehn Expl. Lesebuch für Volksschulen, wie vorstehende zu gebrauchen. 4) Zwanzig Expl. Noth- und Hilfsbüchlein, wovon 8 in der Schule bleiben, 7 an die fleißigsten Kinder vertheilt, 3 für die Schule zu Möllendorf, und 2 für das Vorwerk Rötthgen abgegeben werden sollen. 5) Drey und zwanzig Expl. Hoppenstedts Lieder für Volksschulen, wovon 10 in der Schule verbleiben, 8 als Prämien an Kinder vertheilt, 4 nach Möllendorf, und 1 aufs Rötthgen gegeben werden sollen.

Außer diesen Büchern enthielt die Kiste noch: 3 Schreibtafeln, 3 Federmesser, 3 Dintensstecher, 3 Scheeren, 3 Nähkissen, 3 Nadelbüchsen, 3 Gestrick Nadeln, um sie als Prämien unter die ordentlichsten und fleißigsten Knaben und Mädchen zu vertheilen.

Erhabenes Beyspiel väterlicher Sorgfalt für das Beste der Unterthanen! Segen über diesen guten Prinzen!

## 4.

Gebohrne, Getrauete, Gestorbene in Halle zc.

Januar 1804.

a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 8. Januar dem Billardeur Gebhard ein S., Johann George Eduard. — Den 14. dem Schuhmachermeister Fritsche eine T., Friederike Rosine Dorothee. — Den 16. ein todtgeb. Sohn. — Dem Strumpfwirkergefallen Sammelmann ein S., Christian Carl. — Den 18. dem Strumpfwirkermeister Matthäs eine T., Christiane Rosine Erdmuth.

Ulrichs

Ulrichsparochie: Den 6. Januar eine unehel. F. — Den 12. ein unehel. Sohn. — Den 13. dem Einwohner Bülich eine F., Johanne Marie Rosine. — Den 18. dem Fleischer Eckardt eine F., Johanne Marie Rosine.

Moritzparochie: Den 9. Januar dem Borknecht Strietzel ein S., Johann Carl.

Neumarkt: Den 15. Jan. dem Strumpfwirkermeister Spiller ein S., Johann Christoph Erdmann. — Den 20. dem Strumpfwirkermeister Mäze ein S., August Gottfried.

Glauchau: Den 16. Januar dem Handarbeiter Schreiber eine F., Johanne Marie.

b) Getrauete.

Marienparochie: Den 21. Januar der Kaufmann Gödecke mit A. F. Schwarz, vom Neumarkt.

Neumarkt: Den 22. Januar der Strumpfwirker-  
geselle Erzel mit M. D. Mohrin.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 16. Jan. der Soldat Schröder, alt 22 J. Auszehrung. — Des Soldat Probst S., todtgeb. — Des Schuhmachermeister Förster Ehefrau, alt 78 J. Entkräftung. — Den 18. des Fleischer Wächter S., Joh. Carl Friedrich. Krämpfe. — Den 20. des Zimmergesellen Zimmermann F., Johanne Marie, alt 7 J. 5 M. Magenkrampf.

Ulrichsparochie: Den 13. Januar des Einwohner Rust Wittwe \*, alt 64 J. Entkräftung. — Ein Findling, Johann Nischelind \*, alt 9 M. Auszehrung. — Den 15. des Fleischer Trautmann Ehefrau, alt 49 J. 1 M. 2 W. Lungensucht. — Den 18. des Chirurgen Krüger Ehefrau, alt 64 J. 1 W. 3 F. Auszehrung. — Des Fleischergefallen Schrage Wittwe, alt 64 J. Blutsturz. — Den 21. des Ackertnechts Barth S., Gottfried, alt 6 M. Zahnfieber.

Moritzparochie: Den 15. Januar der Invalide Reinhardt, alt 57 J. Brustkrankheit. — Den 18. des Buchdruckers Kirchner F., Christiane Friederike, alt

alt 12 J. 10 M. Nervenfieber. — Der Fuhrmann  
 Glaser\*, alt 81 J. 3 M. 2 W. Entkräftung. —  
 Der Küster Bille, alt 75 J. 3 M. 3 W. Sticfluß.  
 Domkirche: Den 15. Jan. der Beckermeister C. A.  
 Grundmann, alt 54 J. Schlagfluß. — Den 19.  
 des Soldat Kautenbach Wittve, alt 59 J. Auszehr.  
 Neumarkt: Den 29. Jan. des Strumpfwirkermeister  
 Spiller S., Johann Christoph Erdmann, alt 4 J.  
 Streckfluß. — Den 21 Jan. des Seilergesellen Probst  
 Ehefrau, alt 48 J. 11 M. 3 W. Brustkrankheit.  
 Schlaucha: Den 16. Jan. des Strumpfwirkermeister  
 Theuerkauf S., Johann Carl, alt 12 J. Schlagfl.

### Angelkommene Fremde in Halle.

Den 15. Januar. Baron v. Konnest aus Un-  
 garn; Weinhändler Enderlein aus Frankfurt am M.;  
 Kaufmann Becker aus Hildesheim; log. im goldn. Löwen.

Den 17. Jan. Syndikus Schmidt aus Wersse-  
 burg; die Kaufleute Sarrardy, Hirsch, und Levi aus  
 Hamburg; log. im goldn. Ringe.

Den 18. Jan. Pater Bräno aus Herzogthum  
 Bergen; log. in 3 Königen. — Die Kaufleute Schmidt  
 aus Stettin; Möller, Siebatt, Obenheimer und Köh-  
 ler aus Hamburg; log. in goldn. Löwen.

Den 19. Jan. Bau-Conducteur Giebe aus See-  
 burg; Papiermacher Valentin aus Lanwich; Mechanis-  
 kus Esfinger aus Vernburg; log. in 3 Königen. —  
 v. Wälle mit Sohn aus Weisensfels; Kaufmann Worts-  
 heim aus Magdeburg; Kaufm. Kallenberg aus Dres-  
 men; log. im goldn. Löwen.

Den 20. Jan. Graf v. Bosen aus Dessau; Ma-  
 dam Diebisch und Student Sienhold aus Leipzig; log.  
 im goldn. Ringe.

Den 21. Jan. Amtsrath Beyer aus Schraplau;  
 log. im goldn. Ringe.

Bekannt:

## Bekanntmachungen.

Den 23ten d. M. Abends um 6 Uhr starb meine unvergeßliche Ehegattin, Susanne Philippine Thebesius, gebohrne Rahn, an einer gänzlichen Entkräftung, in ihrem nicht völlig vollendetem 62sten Jahre und im 35ten unserer glücklichen Ehe, aus welcher sie mir 2 Söhne, die der einzige Trost meines Alters sind, hinterläßt, und die jetzt im tiefen Gefühl über die Größe ihres Verlustes ihre vortreffliche Mutter mit mir beweinen.

Halle, den 25. Januar 1804.

Der Kriegsrath Thebesius.

Nach einem Krankentlager von 8 Wochen gefiel es dem Herrn über Leben und Tod, meine Gattin und treue Ehegefährtin am 18. d. M. Abends um 10 Uhr in ihrem 65ten Lebens- und 20sten Ehejahr durch den Tod von dieser Welt abzurufen. Solches benachrichtiget hiermit allen Freunden und Bekannten

der Chirurgus Krüger.

Es soll das von dem verstorbenen Herrn Kriegs- und Domainenrath Bertram nachgelassene, auf dem großen Berlin allhier sub Nr. 430. belegene Haus, worin sich 14 Stuben, 10 Kammern, 2 Küchen, ein Pferdestall zu 3 Pferden, ein Holzstall, eine Wagenremise, zwey gewölbte Keller, ein großer und ein kleiner Boden, ein Brunnen und guter Hofraum befindet, aus freyer Hand verkauft werden.

Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige, welche dies Haus zu jeder Zeit besehen können, haben ihr Gebot darauf in dem zum Verkauf angesetzten Termin, den 15ten Februar d. J.

Vormittags um 11 Uhr in meiner Wohnung zu thun, und zu gewärtigen, daß mit dem Meistbietenden, Falls dessen Gebot annehmlich befunden wird, der Kauf-Contract sofort abgeschlossen werden soll.

Halle, am 24. Januar 1804.

Biesten, Justiz-Commissarius.

Das auf dem Strohhofe Nr. 2139. belegene Wohnhaus, in welchem 3 Stuben, Kammern, Küche, Keller, Boden und ein geräumiger Hof sich befindet, soll aus freyer Hand verkauft werden. Nähere Nachricht giebt der Zimmermeister  
Beck.

Ein junger Mann von 30 Jahren und von guter Herkunft, der schon mehrere Jahre hindurch, als Feldchirurgus angestellt ist, wünscht unter guten Bedingungen als Cassen-Beamter oder als Rechnungsführer angestellt zu werden. Er kann nöthigen Falls Caution machen, auch, wenn es gefordert werden sollte, die unverdächtigsten Zeugnisse von seiner bisherigen sittlichen Auführung beybringen, und übrigens zu jeder Zeit antreten. Nähere Nachricht giebt der Antiquar Metze in Halle.

Das hiesige Salzkoth zum Sperber nebst 15  $\frac{1}{2}$  Pfannen Deutsch, 3 Pfannen Gutjahr, und 1  $\frac{2}{3}$  Mäffel Mezerith ist aus freyer Hand zu verkaufen. Käuf lustige melden sich in portofreyen Briefen bey der Eigenthümerin, der verwittweten Frau Professorin Seindorf in Berlin, Klosterstraße Nr. 64.

Da ein Freund mir einige Sorten von gehecheltem Flachs zum Verkauf übersendet hat, so zeige dabey auch an, daß verschiedene Sorten weißer und grauer leinenen auch Türkischen Garne, nebst Schlesier, und andere Arten weißer und grauer Leinwand um billige Preise zu haben sind.  
Büchling.

Da ich dieses Jahr wieder Leinwand ic. zur Bleiche nach Ohrdorf in Commission nehme, so mache ich hie mit solches den Liebhabern ergebenst bekannt, und empfehle zugleich schönes selbst gekochtes Pflaumenmus, das Pfund 2 Gr., getrocknete Vorstorferäpfel, das Pfund 4 Gr.; Braunschweiger Wumme, die Kanne 8 Gr.  
S. G. Kraft.

Es ist auf der Brunoniswarte ein Haus Nr. 333. zu verkaufen. Es besteht aus 4 Stuben, 3 Küchen, 4 Kammern und einem kleinen Hofraum. Kaufliebhaber können es täglich in Augenschein nehmen.

Bei der Witwe Endter hinter dem Rathhause ist ein Logis von 3 Stuben, nebst Kammern, Küche, Speisekammer und Boden auf Ostern zu vermieten.

In dem Hause Nr. 1076. am Paradeplatz sind 2 Stuben, 4 Kammern, 1 Küche nebst Bodenraum zu vermieten. Drehmer.

Bei dem Seilermeister Gärtner am Ulrichsthor ist die mittlere und unterste Etage von Ostern an zu vermieten.

Es sollen den 6. Februar und die darauf folgenden Tage, Nachmittags von 2 — 4 Uhr in dem Salzmännchen auf der Barsüßerstraße belegenen Hause, verschiedene Mobilien an Uhren, Silberwerk, Steinguth, Zinn, Kupfer, Messing, Kleidungsstücke, Wäsche, Federbetten und verschiedenes Hausgeräthe, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden.

Ein gut Fortepiano steht um einen billigen Preis zu verkaufen. Nähere Nachricht giebt Herr Tscholl auf der Residenz.

Es wird ein junger Mensch von guter Erziehung, 15 bis 16 Jahr alt, der Lust hat, die Färberey zu erlernen, unter annehmlischen Bedingungen gesucht. Nähere Nachricht giebt der Antiquar Wette.

Eintausend Rthl. in Golde, sind gegen sichere Hypothek auszuleihen. Liebhaber dazu wird der Herr Faktor Borgold am Waisenhaus berichtet.

Halle, am 9. Januar 1804.